

Das heiß ich einen Grobian! So sich aufführen! so dicke raus schimpfen und speien! Mit der Faust mich unter die Nase stoßen!! Und das vor der ganzen Gemeinde! Und warum? weil ich in aller Güte seinen heillosen Rat widerlegt habe. Nein, da könnte eine Geduld wie ein Heuseil zerreißen. Es ist gut, daß sich der Better dazwischen gelegt hat; diesmal wär' ich für nichts gestanden. — Aber soll ich's ihm schenken? soll ich auf mir heruntreten lassen wie ein Pflasterstein? Mich unter die Nase stoßen — es ist ja nicht permittiert! Horch, ich mein', dem wüßten Kerl möcht's nichts schaden, wenn man ihn einmal ordentlich ausbezahlt. (Er geht langsamer). Dummer Bastel, wie wird ein Christenmensch denn rausen und schlagen!

Aber ich will's ihm einbringen. Der Lasterer! will meinen Namen stinkend machen vor allen Leuten, dichtet mir Sachen an, als ob ich dem Zuchtthaus verfallen wär'! und die Leute glauben's leicht. Geduld! 's Blättlein wird sich wenden. Sie kennen dich noch gar nicht recht, Nachbar; sie wissen noch nicht alle deine saubern Stücklein. Jetzt will ich ihnen erst den Deckel vom Hasen thun; jetzt will ich dich einmal herstellen! — Es heißt freilich beim achten Gebot: wir sollen unserm Nächsten keinen bösen Leumund machen; aber hätt' der Doktor Luther den Unmenschen gekannt, möcht' er eine Ausnahme statuiert haben. Nein, bei einem solchen Kunden brauch't's keine Barmherzigkeit mehr! (Er wird nachdenklich.)

Es wär' mir drum lieber, wenn die Ausnahme dabei stünd'. Was hab' ich auch davon, wenn ich ihn noch schlechter mache; er ist so schon schlecht genug. Was wird man auch viel seinen albernen Schmähungen glauben, sie kennen dich wohl besser. Laß ihn laufen! wer Pech anfaßt, besudelt sich. Ja, grober Nachbar, ich will dich nicht, wieder schimpfen, will nicht in deine dreckigen Fußtapsen treten; aber das kann ich dir redlich sagen, daß ich dein Freund gewesen bin. Es steigt mir gallenbitter auf, wenn ich nur an dich denke.

(Er dreht den Kopf.) Es hat sich nur der Wind in meinem Ohr gefangen. Das ist aber ein kurioser Wind, der bläst: Vergebet, so wird euch vergeben. Hm! hm! also wär's doch nicht genug, daß ich nicht wieder schlage, daß ich nicht wieder schelte, daß ich ein siebenfaches Schloß vor mein zorniges Herz lege? Also soll ich gar vergeben — vergessen — allen Brand in meinem Herzen auslöschen? das wär' doch zu viel.

Aber, Bastian, hast du nicht den lieben Gott schon viel ärger beleidigt? wär's dir recht, wenn er darüber Zorn hielte! Oder möchtest nicht lieber da droben ein Herz voll lauter Barmherzigkeit? Vergebet, sagt er, so wird euch vergeben. — Besinn' dich lang' oder nicht lang', — es thut's nichts anders. In Gottes Namen! hinaus mit dir, Zorn-teufel! hebe dich von mir, Satan, und ersäuf' dich im tiefen Meere! — Gottlob, jetzt wird's mir wohlher und leichter! Er hätt' mich freilich nicht so arg traktieren sollen, hab' ich ihm doch alle Lieb' und Hülf' erwiesen. Verlangt er nicht noch erst meinen Schimmel auf morgen früh, und sag' ich mit aller Freundlichkeit: Ja, Nachbar, auf den ganzen Tag! Nun, der Schimmel wird wohl morgen im Stall bleiben; man muß seine Güte einhalten, wo sie nicht angewendet ist. Aber seind bin ich ihm nimmer. (Er bleibt stehen.)